

Lutheranern und der römisch-katholischen Kirche, insbesondere im Blick auf die Soteriologie. Im Ergebnis zeigt sich, dass die methodistische Position dabei konsequent und konsistent durchgehalten wird (wobei in der Tauffrage innermethodistische Unklarheiten den Dialog erschweren). Das Gespräch mit den Lutheranern und (mit Einschränkungen) den Reformierten hat zu Ergebnissen geführt, die tragfähige Grundlagen für Kirchengemeinschaft oder Kirchenunionen darstellen. Dagegen zeigt sich im Dialog mit den Anglikanern und vor allem der römisch-katholischen Kirche die Amtsfrage, also die Frage nach der Vermittlung des Heils, nach wie vor als schwierig.

R. schließt mit Überlegungen, wie der Methodismus seine theologische Brückenfunktion ökumenisch besser fruchtbar machen könnte. Sein Buch zeichnet sich durch eine gute Kenntnis der Quellen und der Sekundärliteratur aus; es ist daher nicht nur als Beitrag zum ökumenischen Gespräch, sondern auch als Darstellung methodistischer Theologie zu empfehlen. Es gibt zur Hoffnung Anlass, dass in der deutschen theologischen Diskussion nicht nur die für Deutschland wichtig erscheinenden Traditionen berücksichtigt werden, sondern auch diejenigen, die in vielen anderen Teilen der Welt und in der Gesamtökumene von Bedeutung sind.

Walter Klaiber

## ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG

„Ihr sollt ein Segen sein. Denk-Anstöße von Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kirchen und Politik“. Im Auftrag des Ökumenischen Kirchentages herausgegeben von Rüdiger Runge, Thomas Großmann, Volkmar Deile

und Theodor Bolzenius. Gütersloher Verlagshaus/Herder-Verlag, Freiburg 2003. 192 Seiten. Kt. EUR 9,95.

„Denk-Anstöße“, so ein Sammelband mit Beiträgen von prominenten Persönlichkeiten zum ersten Ökumenischen Kirchentag Ende Mai 2003 in Berlin, sind einladende und anstoßende Gedanken zu diesem historischen Ereignis, zu dem sich Christen zusammenfinden, sich gemeinsam zu Wort melden, das Gespräch in der Gesellschaft sowie mit anderen Völkern, Kulturen und Religionen suchen und führen, was im 21. Jahrhundert nötiger denn je ist. Viele Menschen hoffen, dass der Kirchentag auch nachhaltige Impulse für ein intensiveres und gemeinsames Glaubenszeugnis der Christen geben wird und dass auch beherzte und vielleicht auch einzelne Fort-Schritte im Miteinander der Kirchen und in der Gestaltung des mitmenschlichen Zusammenlebens in der weltweiten Verbundenheit der Kirchen sichtbar werden.

Mit dem Kirchentags-Motto „Ihr sollt ein Segen sein“ klingt ein Thema an, das sich durch die gesamte Bibel und Menschheitsgeschichte hindurch zieht: „Ihr seid von Gott Gesegnete“ als Zuspruch und als Anspruch und Aufgabe „Ihr sollt anderen zum Segen werden“. Darin entfalten 48 prominente Autorinnen und Autoren (wie Dr. Nadeem Elyas, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime, Prof. Eberhard Jünger, Sr. Dr. Aurelia Spendel, Paul Spiegel, der Präsident des Zentralrates der Juden, Prof. Paul Zulehner, Dr. Erhard Eppler, die Kardinäle Walter Kasper und Karl Lehmann, Präses Manfred Kock, Bischof Walter Klaiber, Dr. Konrad Raiser, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen,

Metropolit Augoustinos, Sr. Dr. Lea Ackermann, Prof. Ernst Benda, Prof. Herta Däubler-Gmelin (SPD), die Professoren Wolfgang Frühwald, Detlev Ganten, Volker Gerhardt, Christa Nickels (Bündnis 90/Die Grünen), Kardinal Georg Sterzinsky, Prof. Dieter Stolte (ZDF), Wolf von Lojewski (ZDF), Dr. Angela Merkel (CDU), Dr. Annette Schavan (CDU), Otto Schily und Dr. Wolfgang Thierse (SPD), Prof. Norbert Walter (Deutsche Bank) u.v.a. aus Kirche und Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst das ansprechende Leitwort in Denkanstößen, die die Herausgeber den vier Themenbereichen („Glauben bezeugen – im Dialog leben“, „Einheit suchen – in Vielfalt einander begegnen“, „Menschenwürde achten – die Freiheit bewahren“, „Welt gestalten – in Verantwortung handeln“) dieses ökumenischen Großereignisses zugeordnet haben. Mancher Beitrag lässt zwar visionäre und hochgesteckte Erwartungen keineswegs aus, doch sollte diese Kirchentagszeit nach Meinung des Bundestagspräsidenten Rau nicht unter Erwartungsdruck oder im Spannungsfeld des Erfolges stehen, sondern der Segen sollte als Zuspruch und Zugabe „von dem, der wirklich die Macht hat und den wir den Allmächtigen nennen“, gesehen werden (12). Mit diesen Beiträgen geht es nicht um ein Proporz-Denken, nicht um einen konfessionellen Eigen-Sinn oder Selbstzweck-Denken, nicht um mehr oder weniger Repräsentanz, sondern um einen sensiblen, vielfältigen Weg eines ökumenischen Mehrungsprozesses und um die Hoffnung auf einen vertieften Glauben in einem dialogischen Ereignis und auf eine begründete wirkliche Ökumene, und um ein festliches Mut machen auf dem weiteren Weg zu einer

lebendigen Gestalt der einen Kirche, wie der katholische Präsident Prof. Hans Joachim Meyer und die evangelische Präsidentin Dr. Elisabeth Raiser im „Blick aufs Ganze“ resümierend verweisen.

So werden auf dem Ökumenischen Kirchentag vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 in Berlin viele zentrale, ja heiße Themen in einer wissenschaftlichen Vielfalt, wie sie in den persönlichen Betrachtungen der Autorinnen und Autoren zu Wort kamen, wieder aufgegriffen werden. Der Kirchentag soll nicht ein zauberhaftes und blendendes Feuerwerk werden, sondern ein „denk-anstößiges Podium“ mit einem Nachhaltigkeitswert für die nächsten Jahre sowohl in der Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und besonders in den Kirchen und deren zunehmende Ökumene.

Die Publikation enthält im Anhang ein „kleines Lexikon der Ökumene“, das wichtige Grundbegriffe des Christentums erläutert und erklärt, wo es zwischen den Konfessionen noch offene Fragen gibt und zudem ein Stichwortverzeichnis zum Querlesen und Nachschlagen. Gerade die erstaunliche, oft sehr persönliche Vielfalt von Meinungen macht neugierig und macht klar, dass die AutorenInnen, der Kirchentag, seine Mitarbeiter wie alle BesucherInnen keineswegs die Einheit machen, sondern die Einheit selbst ein Segen Gottes ist. Die Leser können sich in den offenen, unkomplizierten Denkanstößen davon inspirieren lassen.

*J. Georg Schütz*

## ANGLIKANISCHES ORDINALE

*Hans-Jürgen Feulner*, Das „Anglikanische Ordinale“. Eine liturgiegeschichtliche und liturgietheologische